

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Kapitel Phosphor: In der Ambivalenz zwischen Licht und Schatten von Olaf Richter und Michael M. Hadulla	15
2. Kapitel Pulsatilla pratensis nigrans: Sie schwankt hin und her, aber sie bricht nicht – „Fleur de Vent“ – „Werden und Vergehen“ von Sabine Schikora, Michael M. Hadulla und Olaf Richter	37
3. Kapitel Ignatia: Paradoxie, schneller Wechsel und übersteigerte Sensibilität von Sabine Schikora, Michael M. Hadulla und Olaf Richter	67
4. Kapitel Natrium muriaticum: Zwischen gelassen/gelöst und verbittert/verhärtet von Michael M. Hadulla und Olaf Richter	97
5. Kapitel Nux vomica: Sensibilität, Sensitivität und Spastizität von Michael M. Hadulla, Olaf Richter und Sabine Schikora	123
6. Kapitel Lachesis muta: Vitalität, Potenz und vulkanische Kraft in ihrer positiven (Heil) und ihrer negativen (Unheil) Ausgestaltung von Sabine Schikora, Michael M. Hadulla und Olaf Richter	151
7. Kapitel Aurum metallicum: In seiner gesteigerten Gewissensqual von Olaf Richter und Michael M. Hadulla	173
8. Kapitel Mercurius: Nicht fixierbar, erethisch und dissipierend von Michael M. Hadulla, Olaf Richter und A. Gräber	189
Vitae	209

Ein weiteres wichtiges und typisches Merkmal für Pulsatilla ist ihre **Milde** (Nachgiebigkeit). Hier finden wir unter **Nachgiebigkeit** Pulsatilla 3-wertig (Synthesis [11] Seite 122) und müssen u. a. folgende Mittel abgrenzen:

Arsenicum (3) überraschenderweise fanden wir Arsenicum 3-wertig im Synthesis

Cocculus (3) zu HAHNEMANN'S Zeiten ein Mittel für jene, die Kranke zu pflegen haben (nicht beruismäßig)

Natrium murricum (3) „Güte, innere Ausgeglichenheit, großes Einfühlungsvermögen“ „meint es wohl!“

Silicea (3) • als „chronische Pulsatilla“ finden wir auch Silicea 3-wertig

Unter **Schüchternheit/Zaghaftigkeit** (Synth. Rep. [11] S. 150) finden wir Pulsatilla 1-wertig. Außerdem

Calcium carbonicum (3) leicht ablenkbar, zögernd, schüchtern, bescheiden leihargisch, phlegmatisch, hält sich mit Kleinigkeiten auf

Gelsemium (3) liebt Ruhe und Frieden
Trägheit in Reden und Denken

Phosphorus (3) Unsicherheit über die eigene Identität
Mangel an Stabilität
Verlangen nach Gesellschaft

Silicea (4) Mangel an Entschlossenheit
niedergeschlagen, verzagt
vermeidet Veränderungen
scheut sich vor Nähe und Intimität

Sepia (3) überlegene Zurückhaltung
Gesellschaft verschlechtert
leicht gekränkt
auftrüchtig

Da Pulsatilla ein **ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis** hat, kann sie auch nicht allein sein. Pulsatilla finden wir im Synthesis (11) auf Seite 63 unter **Furcht, allein zu sein** 2-wertig neben folgenden Vergleichsmitteln:

Arsenicum (3) Furcht zu sterben,
Furcht, ihm könnte etwas zustoßen

Hyoscyamus niger (3) Furcht vor dem Alleinsein
Furcht vor Wasser
heftig, will schlagen, beißt, will nackt sein

Kalium carbonicum (3) ängstlich, voller Vorahnung, schreckhaft
kann es nicht ertragen, allein zu sein

Lycopodium (3) fürchtet die Einsamkeit, ist aber gern allein im Zimmer,
wenn nebenaan jemand ist,
schweigsam

Phosphorus (3) wenn Phosphor allein ist, hat er ein Gefühl der Hilflosigkeit.
Daher begibt er sich sofort wieder in die Gesellschaft
anderer Menschen

48

Da Pulsatilla aufgrund egoistischer Verlassensängste Angst hat, die geliebten Menschen könnten ihr / ihm verloren gehen, müssen wir auch Beschwerde durch **Eifersucht** in Betracht ziehen. Pulsatilla finden wir hier im Synthesis (11), Seite 21, als 3-wertiges Mittel. Außerdem 3-wertig sind

Hyoscyamus niger (3) tobt, reizbar, heftig, nervös, mißtrauisch
redet unzusammenhängend, lacht hysterisch

Lachesis (2) sehr ungewöhnliche, unsinnige, beinahe verrückte
Eifersucht gegen Abend

Nux vomica (3) vorwurfsvoll, schimpft, beleidigt, weint lautstark

Ein weiterer wichtiger Charakterzug von Pulsatilla ist ihre **Treue und Beständigkeit**. Da Repertorien und Materia medica überwiegend eine Sammlung negativer Symptome aufweisen, haben spätere Generationen hier sicherlich positive Nachtätze zu Pulsatilla einzufügen.

Diana, Prinzessin von Wales

Kaum war DIANA tot, sind die Regale der verschiedenen Anbieter mit Biographien, Videos und Alben über DIANAS Leben überquollen. Die Boulevard-Presse überschlug sich seitdem fast täglich mit Berichten, Vermutungen, Spekulationen über DIANAS Leben und ihren Tod.

Und jetzt, so werden Kritiker vielleicht einwerfen, kommen auch noch wir als Homöopathen und Versuchen, DIANA zu beschreiben. Wir möchten dem jedoch entgegenhalten, dass wir versuchen werden, DIANA als Individuum zu erfassen und dabei die für uns typische Pulsatilla-Konstitution herauszuarbeiten. Und da DIANA als Person des öffentlichen Lebens bekannt ist, hat auch jeder von uns schnellen Zugang zu unserer Ausarbeitung. Als Grundlage diente uns DIANAS Autobiographie von ANDREW MORTON (10), das am sorgfältigsten recherchierte und maßgebende Buch, wie es die Sunday Times bewertete.

DIANA SPENCER wurde am 1. Juli 1961 als dritte Tochter der privilegierten Familie SPENCER geboren. Die Eltern konnten ihre Enttäuschung nicht verhehlen, denn sie hatten auf einen „Stammhalter“ gehofft.

DIANA war sechs Jahre alt, als ihre Eltern sich nach hitzigen Auseinandersetzungen und verletzenden Worten, die sie vor ihren Kindern nicht immer verborgen konnten, trennten. Zu der damaligen Zeit und in diesen Kreisen war eine Scheidung eher eine Seitenhieb. DIANA fühlte sich verlassen und einsam und litt sehr unter dem folgenden Hin- und Hergeschiebe zwischen den Eltern. In materieller Hinsicht fehlte es ihr an nichts, doch sie sehnte sich danach, mit jemandem zu schmusen und liebegehalten zu werden. Ihre Kindheit, die sie bei ihrem Vater verbrachte, war von Förmlichkeit, Zurückhaltung und Distanziertheit geprägt und ganz sicher fehlte hierbei die Muttergestalt.

DIANA hatte die Dunkelheit gehasst, sie hatte, wie sie später berichtete, wahn sinnige Angst vor ihr, es musste immer ein Licht vor ihrer Schlafzimmertür brennen.

Der Altmeister der Homöopathie SAMUEL HAHNEMANN (7) hat folgende, hierzu passende Symptome in seinem 1833 erschienenen Buch „Reine Arzneimittellehre“ beschrieben:

- „Er konnte abends nicht einschlafen.“ (963)
- „Schlafslosigkeit mit höchster Unruhe.“ (964)

49

- „Er konnte die Nacht vor zwei Uhr nicht einschlafen.“ (965)
- „Ganz unruhiger Schlaf, mit Herumwerfen im Bette, wie von großer Wärme.“ (966)
- „Kann abends nicht einschlafen, wegen ängstlichen Hitzegefühls.“ (971)
- „Abends, nach dem Schlafengehen, Angst, mit einer Übermenge von Ideen und einem Andrang des Blutes nach dem Kopfe, welcher ihn nöthigt, aufzustehen.“ (984)
- „Schreckhafte Träume: er fährt im Schlafe wie erschrocken auf.“ (990)
- „Nachts wacht er wie erschrocken und verdutzt auf, weiß nicht, wo er ist, und ist seiner nicht recht bewußt.“ (996)
- „Er träumt furchtbare Sachen, z. B. daß er geschlagen werden sollte, und Unglücksfälle; er seufzet und weinet laut im Schlafe, und der Traum schwebte ihm wachend noch so lebhaft vor, dass er tief Atem holen mußte, wie seufzend.“ (1001)

Schon in ganz jungen Jahren ist DIANA mit allen gut ausgekommen, egal wer es war. Auch war sie überall beliebt. Auf den flüchtigen Besucher wirkte DIANA durchaus glücklich. Sie war stets ein eifriges, ordentliches kleines Mädchen. Ihre Warmherzigkeit, Mütterlichkeit und Fürsorglichkeit, die für sie als Erwachsene typisch waren, machten sich schon früh in der Kindheit bemerkbar.

Mit neun Jahren kam sie in ein Mädcheninternat und litt anfangs sehr unter dem Abschied von ihrem Vater. Sie war sehr schüchtern, errödete leicht und war eine mittelmäßige Schülerin. Ihre Zensuren ließen immer zu wünschen übrig.
SAMUEL HAHNEMANN (7) schreibt hierzu:

- „Im Gesichte Röthe und brennende Hitze (sogleich) und darauf Gesichtsbälse“ (1067)
- „Jählinge Gesichtsröthe, mit Schauer an den Füßen und ängstlichem Zittern“ (1078)

Die Erfolge, die sie im Unterricht nicht erreichte, bekam DIANA schon damals im sozialen Bereich. Das Internat legte großen Wert darauf, dass die Mädchen sich um Alte, Kranke und geistig Behinderte kümmern mussten. Instinktiv stellte DIANA eine Beziehung zu vielen Kranken her und sie erkannte, dass sie eine natürliche Begabung für diese Arbeit hatte. Sie bekam das Gefühl, etwas geleistet zu haben, was Wunder für ihr Selbstwertgefühl bewirkte.

Auch als Sportlerin konnte sie Erfolge erzielen. Sie gewann jede Menge Preise im Schwimmen und Tauchen. Sie war Mannschaftskapitän beim Schlagball und spielte ganz gut Tennis. Sie begeisterte sich auch fürs Ballett-Tanzen.
S. HAHNEMANN (7) hat folgendes Prüfungssymptom festgestellt:

- „Die Symptome vermindern sich an der freien Luft“ (893)
- „Er verlangt nach freier Luft, und doch vermehren sich im Freien vorzüglich Leibweh und Brecherlichkeit“ (895)
- „Beschwerden von freier Luft, er scheuet sich vor ihr“ (896)
(Drei Wechselsymptome der Pulsatille, deren ersteres den Vorrang behauptet, d. h. das häufigste und stärkste ist.)

Nach ihrem Abgang vom Internat besuchte sie eine teure Privatschule in der Schweiz, wo sie Kurse in Haushaltsführung, Nähen und Kochen belegte.
Kaum hatte DIANA die Schule hinter sich, blühte sie sichtlich auf. Zwar war sie immer noch schüchtern und übergeurig (sie aß gerne und viel), wirkte aber weniger verkrampt, und sie fing langsam an, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Eine Freundin beschrieb die jugendliche DIANA folgendermaßen: „Der erste Eindruck war nicht

